

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und der rechte der 6. völlig auseinander strebten. Hierdurch mußte eine mit der Zeit sich erweiternde Lücke in der deutschen Heeresfront entstehen, die für die entblößten inneren Flanken beider Armeen eine ernste Gefährdung bedeutete. Die Oberste Heeresleitung glaubte aber eine solche nach dem erhofften Siege nicht hoch veranschlagen zu brauchen.

Um unabhängig von den Auffassungen der Armeen zu klarem eigenen Willen zu kommen, bedurfte der Leiter der Gesamtoperation allerdings einer zutreffenden, den wechselnden Lagen an der Kampfesfront schnell folgenden Berichterstattung über die Vorgänge bei den einzelnen Armeen. Dadurch, daß er weit rückwärts den Kampfvorgängen fernblieb, vermochte er sich ein selbständiges Urteil über die Lage an der Front nicht zu bilden; er sah diese in den Farben der langsamen, oft durch die Ereignisse überholten Berichterstattung der Armee-Oberkommandos und war dauernd von ihr abhängig. Fehler, die hier unterliefen, fanden bei der Obersten Heeresleitung keinen Ausgleich und konnten sich daher verhängnisvoll auswirken. Eigene Nachrichtenoffiziere im Flugzeug oder Kraftwagen hatte die Oberste Heeresleitung zu den Armee-Oberkommandos nicht entsandt, obwohl sie mit einem Versuche beim Armee-Oberkommando 5 am 22. August die besten Erfahrungen gemacht hatte. Über die Gründe der Nichtentsendung von Nachrichtenoffizieren berichtet Generalleutnant Tappen wie folgt: „... Zu einer so hohen Kommando-stelle, wie einem Armee-Oberkommando, konnten nur Nachrichtenoffiziere entsendet werden, die befähigt waren, persönliche Eindrücke über den Gang der Ereignisse bei der betreffenden Armee zu gewinnen. Sie mußten ferner der entsendenden Stelle, hier also der Obersten Heeresleitung, persönlich so bekannt sein, daß man auf ihr Urteil auch wirklich Wert legen konnte. Da der Obersten Heeresleitung so viele geeignete Offiziere nicht zur Verfügung standen — wenn man nicht den Bestand an älteren Generalstabsoffizieren bei den Kommando-stellen selbst schwächen wollte — so ist seitens der Obersten Heeresleitung in jedem besonderen Falle, wo es erforderlich erschien, ein Nachrichtenoffizier entsendet worden. . . . Im übrigen war die damals wohl tägliche Aussprache am Fernsprecher mit den Chefs oder Ersten Generalstabsoffizieren der Armee-Oberkommandos, wenigstens der mittleren und linken Armeen, ein sicherer Gedankenaustausch.“

Die Meldungen, die in den Tagen vom 20. bis 24. August bei der Obersten Heeresleitung über die stattgehabten Kämpfe eingegangen waren, hatten in ihrer Gesamtheit den Eindruck eines „großen und vollständigen Sieges“ auf der ganzen Heeresfront hervorgerufen: das Armee-Oberkommando 6 hatte am 20. August von einer „siegreichen Schlacht“ des linken deutschen Heeresflügels und der Erbeutung „vieler tausend Ge-